

# Gestalten erwünscht

## Frauen erobern Männerdomäne.

Von Kerstin Zapp

Nur 22 Prozent beträgt der Anteil von Frauen in der gesamten Transportindustrie laut einer im April 2016 von der EU-Kommission veröffentlichten Studie. Der Schienenverkehrsverband Allianz pro Schiene hat 2017 die Zahl für den Frauenanteil in der Bahnbranche in Deutschland bestätigt. Und bereits 2015 hatte das Internationale Transport Forum darauf hingewiesen, dass in der EU nur 17,5 Prozent der Beschäftigten im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) weiblich und davon unter 10 Prozent in technischen Bereichen tätig sind. Da ist Luft nach oben.

### Frauennetzwerke

Veränderung haben sich das im Juni 2015 in Köln gegründete Netzwerk Women in Mobility (WiM) für Frauen in der Mobilitätsbranche und das vom Schienenverkehrsverband Allianz pro Schiene 2016 initiierte Frauennetzwerk auf die Fahnen geschrieben. Seitdem erleichtern diverse Aktionen den Erfahrungsaustausch untereinander und lassen Frauen der Branche in den Vordergrund treten: Ob Ladies Brunch beim Railway Forum 2017 oder Women in Mobility Innotrans Luncheon auf der diesjährigen Messe, die Wahl der Top 100 der weiblichen Fach- und Führungskräfte der Mobilitätsbranche im August 2017, um Vorbilder für potenziellen weiblichen Nachwuchs herauszustellen, die Galerie der starken Frauen oder der Innovationspreis Mobilitätsgestalterin, der auf der Innotrans 2018 in Berlin vergeben wird – Motto: „Die Mobilität braucht den weiblichen Blick. Und deshalb wollen wir Frauen sichtbar machen, die allein oder im Team an einer Verbesserung des Systems Eisenbahn arbeiten.“

Zwei Hauptanliegen hat das Frauennetzwerk der Allianz pro Schiene: die Voraussetzungen für gleiche Chancen bei der Karriereplanung von Männern und Frauen in den Unternehmen der Bahnbranche zu schaffen und zu zeigen, was die Branche für Frauen zu bieten hat. WiM setzt sich für die Vernetzung und bessere Sichtbarkeit von Frauen in der Mobilitätsbranche über alle Sparten hinweg ein.

### Engagiert dabei

Eine Frau, die sowohl im Netzwerk des Verbands als auch bei WiM in Berlin aktiv ist, ist Martina Löbe (34). Mit ihrem Engagement will sie unter anderem daran mitwirken, „all die guten Ideen und Impulse der Frauen im Mobilitätsbereich sichtbar zu machen, die nur darauf warten, umgesetzt zu werden.“ Und damit zugleich die Sichtbarkeit der Frauen erhöhen. Löbe sagt, der Austausch in den Netzwerken habe auch Kooperationen und Erfahrungsaustausch zum Ziel.

Mehr Frauen in der Branche, auch verstärkt in Führungspositionen, sind in ihren Augen erstrebenswert, weil Diversität eine Grundlage für Erfolg ist. Als weibliche Vorbilder schätzt sie besonders jene, „die nicht einfach nur Anderen gleichtun und deren Entscheidungen und Verhaltensweisen kopieren, sondern ihren eigenen Weg gehen.“ Das bedeutet für sie elementar, aus Fehlern zu lernen und diese als etwas Positives im persönlichen Entwicklungsprozess zu begreifen. „Neugier und Mut, Neues zu denken und zu wagen, gehören für mich ebenfalls dazu“, sagt sie.

Und wie kam sie zur Eisenbahn? „Anfangs habe ich mich schwergetan zu entscheiden, was ich beruflich machen wollte. Dass ich in der Eisenbahn meine berufliche Leidenschaft finden würde, hätte ich nicht im Ansatz gedacht.“ Dipl.-Geographin sei sie geworden, um die Möglichkeit zu haben, verschiedene Wege einschlagen zu können. Die Suche nach ihrem beruflichen Schwerpunkt fand mit einem Praktikum bei der DB AG ein Ende. Da stieg sie ins Ausschreibungsgeschäft der Eisenbahn im Nahverkehr ein. „Es war eine Art Befreiungsschlag, endlich konkret zu wissen, wo ich beruflich hin wollte“, sagt sie heute. Über die folgenden Jahre habe sie sich gezielt Erfahrungen und Kenntnisse von verschiedenen Akteuren im Schienenpersonennahverkehr angeeignet, so die fachlichen Themen von mehreren Seiten beleuchtet. ■

### Im Netz

Mehr Infos zu den beiden Netzwerken finden Sie unter <https://womeninmobility.de/> und <https://www.allianz-proschiene.de/ueber-uns/frauennetzwerk-in-der-bahnbranche/> – Film inklusive.

► *Martina Löbe arbeitet bei der DB Netz AG im Regionalbereich Ost in der Betriebszentrale S-Bahn Berlin. Ihr gefällt besonders, dass sie durch ihre Arbeit die Mobilität in der Metropolregion Berlin mitgestaltet.*

Foto: Michel Koczy

